



THE
LUTHERAN
WORLD
FEDERATION

A Communion
of Churches

lutheranworld.org

Öffentliche Erklärung - Advocacy und Massnahmen für Klimagerechtigkeit

„Als diejenigen, die mit der Auferstehungshoffnung auf Erneuerung und Wiederherstellung für die ganze Schöpfung Gottes leben, sind wir überzeugt, dass wir nicht einfach nur zuschauen und die Auswirkungen des Klimawandels ignorieren können. Die ganze Schöpfung seufzt und ängstet sich unter dem Gewicht menschlichen Handelns und Nichthandelns (Röm 8,22). [...] Wir glauben, dass wir etwas bewirken können, wenn wir jetzt weltweit zusammen die Initiative ergreifen.“

Der Rat des Lutherischen Weltbundes erinnert an diese Formulierung aus unserer Erklärung zur Klimagerechtigkeit 2014 und bekräftigt damit unsere Position, dass der Klimawandel zu den entscheidenden Fragen unserer Zeit gehört, dass wir als glaubende Menschen dieses Thema dringend thematisieren und seine Bewältigung in Angriff nehmen müssen und dass es noch nicht zu spät ist, sinnvolle und wirksame Massnahmen zu ergreifen.

Hintergrund

Vom 30. November bis 11. Dezember 2015 tagt die 21. Konferenz der Vertragsparteien des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen (COP-21) in Paris (Frankreich). Es ist von entscheidender Bedeutung, dass ein ambitioniertes, gerechtes und verbindliches weltweites Klimaabkommen beschlossen wird. Ein solches Abkommen ist ein unerlässlicher Meilenstein im Rahmen des langfristigen internationalen Prozesses.

Im Vorfeld der Pariser Konferenz verweisen wir auf den vom Nebenorgan für wissenschaftliche und technologische Beratung bei der Vorbereitungskonferenz zur COP-21 in Bonn im Juni 2015 vorgelegten Bericht, der die Begrenzung auf 2°C als „nicht ausreichend“ bewertet, dazu aufruft, sie als „Verteidigungslinie, die strikt geschützt werden muss“, zu betrachten, und feststellt, es sei ratsam, dass die Vertragsparteien vorsorglich „eine Begrenzung der Klimaerwärmung so weit unter 2°C wie möglich“ anstreben.

Der LWB wird bei den wichtigsten Terminen zur Klimaproblematik 2015 vertreten sein, darunter auch die Vorbereitungskonferenz in Bonn im Oktober und die COP-21 in Paris.

Als Glaubende die Stimme erheben

„Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.“ (1.Mose 1,10)

Als lutherische Kirchengemeinschaft betrachten wir den Klimawandel als Problemstellung, die Konsequenzen hat für Gerechtigkeit, Frieden, die Bewahrung der Schöpfung und den Schutz aller Völker überall. Unsere besondere Sorge gilt den Schwächsten und insbesondere den Armen, den Indigenen und jenen, die keine Stimme haben.

Wir verpflichten uns selbst erneut und ermutigen andere, sich ebenfalls zu verpflichten auf eine tiefgreifende Veränderung in unserem Lebensstil und im weiter gefassten Produktions- und Konsumsystem. Wir müssen als verantwortungsbewusste und rechenschaftspflichtige BürgerInnen dieses Planeten leben.

Wir werden nicht untätig zusehen und die Folgen des Klimawandels ignorieren. Wir bleiben dazu entschlossen, unsere Stimme gemeinsam mit anderen zu erheben, um positive Massnahmen unserer EntscheidungsträgerInnen zu gewährleisten, die jetzt und in Zukunft allen eine sichere und friedliche Existenz ermöglichen.

Wir begrüßen die Enzyklika von Papst Franziskus, „Laudato Si‘. Über die Sorge für das gemeinsame Haus“, als Ermutigung für alle, die um Klimagerechtigkeit ringen. Gemeinsam mit Papst Franziskus sind wir der Überzeugung, dass die Menschheit fähig ist zu handeln, und bringen unsere Hoffnung für die Zukunft zum Ausdruck.

Aufruf zum verbindlichen Engagement an die weltpolitisch Verantwortlichen bei der COP-21

Auf der Grundlage unserer Haltung als glaubende Menschen zur Klimaproblematik rufen wir gemeinsam mit dem ACT-Bündnis, unserem ökumenischen Partner, die weltpolitisch Verantwortlichen auf, bei der COP-21 in Paris ein ausgewogenes weltweites Abkommen zu schaffen, indem sie die folgenden Elemente berücksichtigen:

- einen Rahmen für die Jahre nach 2020, der ambitionierte Eindämmungsmassnahmen sowohl durch auf der nationalen Ebene festgelegte Beiträge als auch durch internationale Initiativen ermöglicht, so dass die durchschnittliche Erwärmung der Erdoberfläche deutlich unter 2°C bleibt.
- Verpflichtung auf ambitionierte Eindämmungsmassnahmen in der Zeit bis 2020. Wir erinnern die Vertragsparteien an den Beschluss der COP-17 in Durban 2011, wonach die Industrieländer bis 2020

die Vorreiterrolle haben. Diese Führungsverantwortung muss in den kommenden Jahren demonstriert werden.

- Berücksichtigung der durch den Klimawandel entstehenden Schäden in einem Abkommen für die Zeit nach 2020, wodurch sicherzustellen ist, dass die Bedürfnisse der Menschen, die sich an die Folgen des Klimawandels nicht weiter anpassen können, jetzt und in Zukunft beachtet werden.
- Mittel für die Umsetzung, einschliesslich finanzieller Art, die dringende Klimaschutzmassnahmen in den Entwicklungsländern ermöglichen. Es besteht Bedarf sowohl an einem Fahrplan bis 2020, der eine Erhöhung zuverlässig verfügbarer und transparenter Klimaschutzmittel sichert, sowie an einer langfristigen Einigung über die Klimaschutzfinanzierung nach 2020.

Investition in unsere gemeinsame Zukunft

In unserer Öffentlichen Erklärung zur Klimagerechtigkeit 2014 hat sich der LWB verpflichtet, seinen Teil beizutragen, indem er bis 2050 klimaneutral wird. Als konkrete Schritte zur Erreichung dieses Ziels und als Beitrag zum Wandel hin zu einer emissionsarmen Wirtschaft geben wir bekannt:

- der Operative Plan für das Büro der Kirchengemeinschaft 2016-2017 beinhaltet die Entwicklung von Grundsätzen zur Klimagerechtigkeit und
- der LWB investiert grundsätzlich nicht in fossile Brennstoffe.

Wir sind uns bewusst, dass einige unserer Mitgliedskirchen sowie auch der Ökumenische Rat der Kirchen schon vor uns beschlossen haben, nicht in Unternehmen aus dem Bereich fossile Brennstoffe zu investieren, und dass wir uns einer breiten, weltweiten Bewegung anschliessen, die die Unterstützung des Rahmenübereinkommens hat.

Durch diese Entscheidung möchten wir Kohärenz erreichen und ein starkes ethisches Signal senden, das die Welt braucht, um einen grundlegenden Wandel hin zu einer emissionsarmen Wirtschaft zu vollziehen und bis Mitte dieses Jahrhunderts aus den fossilen Brennstoffen aus- und auf erneuerbare Energien umzusteigen.

Aufruf zum Engagement an die Mitgliedskirchen

Der LWB-Rat ruft die Mitgliedskirchen des Weltbundes auf:

- bei ihrer jeweiligen Regierung vor den nächsten intersessionalen Klimaverhandlungen der Vereinten Nationen in Bonn Ende August Lobbyarbeit zu betreiben – dies gilt besonders für die Schlüsselländer. Für Ratsmitglieder und KirchenvertreterInnen wird ein Lobbybrief entworfen, den sie verwenden können.

- nicht in fossile Brennstoffe zu investieren, Firmen aus den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien zu unterstützen und ihre Institutionen und Kirchenglieder dazu zu ermutigen, ebenso zu handeln.